

VILLIGST PUBLIC #70 WINTER 2021/2022

In »Wort und Tat« erinnert das Ev. Studienwerk an seine Geschichte. Nach digitalen Begegnungen gab es während der letzten Monate die ersten Veranstaltungen wieder in Präsenz. Diese Ausgabe berichtet über Projekte und Menschen, die Engagement und Verantwortung für andere zeigen.

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Villigster*innen,

ein zweites Mal geht ein Corona-Jahr zu Ende. Der Villigster Geist ist auch digital spürbar, das wissen wir jetzt. Mit vorsichtigen Schritten haben wir im Sommer erste Präsenzveranstaltungen aufleben lassen und zwischenzeitlich Begegnungen in Haus Villigst genossen. Das Kirchenjahr neigt sich dem Ende entgegen und dann beginnt mit dem Advent die Zeit der Erwartung. Ich wünsche mir sehr, dass wir uns von dieser Erwartung, dieser Hoffnungsstimmung anstecken lassen und in der Welt spürbar werden. Ihr Engagement, Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre Spenden für Villigst ermöglichen es jungen Menschen zu Hoffnungsträger*innen zu werden. Danke! Wir freuen uns auf ein neues Jahr mit Ihrer Begleitung.

Bleiben Sie behütet,

Friederike Faß

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion: Nicole Feist

Anregungen bitte an kommunikation@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218

Bildnachweis: Evangelisches Studienwerk, privat,
GEOMAR (Anna Christina Hans), Gunnar Klack
(Kristof Magnusson)

GEFÖRDERT VOM



Gefördert durch die:



Titelthema



Neue Förderlinie »Wort und Tat« nimmt die Geschichte auf

**Unkraut wurde beseitigt, neues Pflanzwerk gesetzt.
Die Studierenden reinigten das Mahnmal der Gedenkstätte
und machten das Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald
in Schwerte wieder zugänglich. Ein Auftaktwochenende
zur neuen Förderlinie »Wort und Tat«.**

Zwei Jahre vor dem 75-jährigen Jubiläum des Ev. Studienwerks verweist die Aktionsreihe auf die eigene Geschichte. Die Stipendiat*innen sind aufgerufen, sich nicht nur theoretisch mit gesellschaftlich wichtigen Themen zu beschäftigen, sondern auch vor Ort praktisch zu arbeiten und ein nachhaltiges Ergebnis für andere zu erzielen. In Schwerte waren die engagierten Helfer*innen für das Wochenende in Haus Villigst untergebracht und beschäftigten sich vorab mit den Themen Zwangsarbeit im Nationalsozialismus und Gedenkstättenarbeit. Die Aktion fand in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Schwerte statt.

»Die ersten Werkstudent*innen haben in Haus Villigst gelebt und in den umliegenden Betrieben hart gearbeitet«, blickt Leiterin Friederike Faß in

der Historie zurück. »Die so zusammengetragenen Gehälter bildeten den Grundstock für die Stipendien und ermöglichten allen einen Studieneinstieg – unabhängig vom Einkommen und Bildungshintergrund der Eltern. Die Arbeit verstand sich gleichzeitig als Beitrag zur aktiven Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft.«

Ebenso soll nun »Wort und Tat«, mit initiiert von Studienleiterin Dr. Franziska Schade, als Programm weiter ausgebaut werden. »Das ist ein großes Stück Gemeinschaft, auch im Erleben unserer Stipendiat*innen«, sagt sie. »Wir haben die Konvente ermutigt zu schauen, welche sozialen Einrichtungen kurzfristige Unterstützung brauchten.« Bis zum Jubiläumsjahr, da ist sich auch Friederike Faß sicher, »werden wir bundesweit gemeinsam viel erreicht haben!«

»Villigst vereint, was woanders wie ein Widerspruch erscheint: christlichen Glauben und gesellschaftliche Progressivität.«

Mehr auf Seite 5.

Rückschau

»Alles ganz anders« auch in der Auswahl und Begleitung von Stipendiat*innen

Noch einmal digital (das war das Ergebnis im Herbst) oder in Präsenz – auch für die Auswahl von Stipendiat*innen stellte sich diese Frage. »Ganz klar möchten wir zum Persönlichen zurück«, stellt Studienleiterin Dr. Svenja Hohenstein fest. »Aber manchmal brauchen wir alle eben noch das gewisse Etwas mehr an Geduld.«

Von den Studierenden selbst wissen die Studienleiter*innen auch, dass die Pandemie eine besondere Herausforderung mit sich brachte. So sei es wichtig gewesen, Druck herauszunehmen und individuelle Hilfsangebote zu schaffen. »Vielen fehlten die sozialen Kontakte, anderen machte in einer WG die Enge zu schaffen«, weiß Dr. Svenja Hohenstein. Mehreren ausländischen Stipendiat*innen fehlte Kontakt, um die Deutschkenntnisse zu verbessern.

Umgekehrt war es für Studierende im Ausland schwierig, berichtet Studienleiter Dr. Michael Weichbrodt: »Ich hatte Stipendiat*innen, die in Frankreich, den Niederlanden oder Finnland studierten – von Zuhause aus. Andere hatten ihren Auslandsaufenthalt zweimal verschoben und mussten ihn letztlich doch absagen.«

Prof. Dr. Knut Berner aus dem Ressort Forschungsförderung hat auch viele Stipendiat*innen mit Kindern: »Für sie war die Situation mehrfach schwierig. Betreuungsoptionen fielen aus und zum Studieren blieben oft nur die Abendstunden.« Dennoch ermutigt das Ressort Forschungsförderung, in dem derzeit auch Dr. Peter Kainz vertretungsweise unterstützt, Interessierte, den Schritt der Promotion anzugehen: »Mit unseren Promotionsstipendien und unserer Betreuung können wir ein ganzes Stück weiterhelfen.«

Stipendiat*innen mit Fluchterfahrung und Familie im Ausland leben nach wie vor mit großen Sorgen. In Einzelfällen konnte das Studienwerk über Spendengelder auch finanzielle Hilfen leisten. Vor allem ging es in den Studienleitungs-Gesprächen jedoch ums Zuhören und Trostspenden. »Manchmal hilft ein Bibelwort in einer Situation weiter oder die Erzählung von Erfahrungen anderer Menschen in vergleichbaren Situationen. Manchmal auch das gemeinsame Gebet«, sagt Pfarrer Wolfram Gauhl.

»Hin und wieder waren wir Studienleitungen die einzige Abwechslung vom Uni-Lernprogramm«, berichtet Dr. Marcus Nicolini aus dem Ressort Vernetzung. Prof. Dr. Knut Berner ergänzt: »Vielen tat das Signal gut, von Villigst nicht allein gelassen zu werden.«

»Villigst vor Ort« fand wirklich vor Ort statt

Das Netzwerktreffen eröffneten Friederike Faß, Dr. Marcus Nicolini und Dr. Svenja Hohenstein Ende September 2021 in Haus Villigst. Es war einer der Termine, mit denen das Evangelische Studienwerk unter aller Vorsicht nach und nach zurückkehrte zu Veranstaltungen vor Ort. Die rund

40 Teilnehmer*innen genossen sichtbar das Gefühl der Begegnungen und setzten sich in der Fachtagung mit dem Thema »Evangelisch sein« auseinander. Impulse aus der Pfadfinderschaft VCP und aus Taizé beförderten die Gespräche über das Ev. Studienwerk als »spirituelle Heimat«.

Villigst engagiert

JAN-Treffen bot Rat zu »Entscheidungen«

Wichtige Entscheidungen sollte man morgens treffen, wenn man ausgeruht ist, und sich selbst Zeit dafür geben. Das war einer der Hinweise der Fachreferent*innen, als sich die jungen Altvilligster*innen zum jährlichen Austausch dieses Mal Mitte September in Würzburg trafen. Eine Pro-Contra-Liste zu nutzen, keine Angst vor falschen Entscheidungen zu haben und vielleicht doch mal drüber zu schlafen, waren weitere Empfehlungen aus den Vorträgen. Die Gespräche zur aktuellen Altvilligster*innen-Arbeit im Evangelischen Studienwerk schlossen die Tagung ab.

Aus dem 5er Rat



Erstes Treffen fast in Präsenz

Das erste (Fast-)Präsenz-Treffen des 5er Rats gelang Mitte Oktober im Medizin- und Gesundheitszentrum Brandenburg. So tauschten sich Studienleiter Dr. Marcus Nicolini und Vernetzungsreferent Felix Opitz aus mit Prof. Dr. Volker Beck, Dr. Anna-Lisa Müller, Hiwa Asadpour und Enrico Triebel sowie der digital zeitweise zugeschalteten Natascha Gillenberg. Themen waren unter anderem das nächste Pfingsttreffen und die Intensivierung der Ehemaligenarbeit in den Regionen.

»Villigst Zu Hause« im Wahlmonat

Da die gemeinsame Sommerakademie der Begabtenförderungswerke zum Thema »Demokratie gestalten« in der Pandemie abgesagt wurde, entschied sich das Ressort Ideelle Förderung/Bildungsprogramm dazu, bei der Online-Reihe »Villigst Zu Hause« im September vor der Bundestagswahl

den Fokus auf das Thema Demokratie zu legen.

In drei aufeinander folgenden Wochen konnten die Stipendiat*innen sich mit antidemokratischen Tendenzen in Social Media auseinandersetzen, über Vor- und Nachteile direkter Demokratie diskutieren oder sich zu Grund-

lagen demokratischer Kultur austauschen. Am Wahlabend gab es den Austausch der Stipendiat*innen auf der Online-treppe.

Im kommenden Jahr soll die Sommerakademie der Begabtenförderungswerke wieder aufgenommen werden.

Die Seminare werden sich inhaltlich mit den Schwerpunkten »Demokratie gestalten« und »Digitalisierung« auseinandersetzen. Leiterin Friederike Faß und Studienleiterin Dr. Franziska Schade ist das Seminarangebot zum Thema Demokratie in der Veranstaltungsplanung enorm wichtig.

Kolumne: Lebenswege von Altvilligster*innen



Was wurde eigentlich aus Kristof Magnusson?

Aktuell arbeite ich an zwei sehr unterschiedlichen Vorhaben. Ein Herzensprojekt für mich ist die Literatur in einfacher Sprache. Mit Kolleg*innen probieren wir das künstlerische Experiment aus, mit einem nur kleinen Werkzeugkasten der einfachen Sprache zu schreiben. Die ersten Erzählungen sind in einer Anthologie schon veröffentlicht. Es ist schön, bei Lesungen dann Menschen zu sehen, die ansonsten nicht zu solchen Abenden gehen würden. Zugleich schreibe ich an einer Weltuntergangskomödie für das Volkstheater Wien. Hier arbeite als Intendant Kay Voges, der zuvor am Theater Dortmund mehrere meiner Stücke zur Aufführung brachte. Immer wieder sehr unterschiedlich zu schreiben, ist mir genauso wichtig, wie Engagement zu zeigen. Ich hoffe sehr, dass meine Weltuntergangskomödie nicht den Effekt hat, den man meinem Roman »Das war ich nicht« über einen Investment-Banker zuschreiben könnte, als es dann nämlich in die wirkliche Finanzkrise ging.

Durch das Stipendium und die Zeit danach bin ich Menschen begegnet, die ich sonst nie kennengelernt hätte. Zwei Lebensfreundschaften sind hier entstanden. Bei der Sommeruniversität war ich mehrere Male als Referent, einmal sehr frühzeitig zum Thema Migration in der Literatur, und habe die Sommeruni im jeweils darauffolgenden Jahr dann wieder als Teilnehmer besucht. Wissen einerseits zu vermitteln und andererseits wieder zu erfahren, das ist ein besonderes Erlebnis.

Kristof Magnusson war von 1998–2003 in der Villigster Förderung und studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, das ihn heute – wie auch andere Hochschulen national und international – für Gastprofessuren anfragt. Über seine Ausbildung als Kirchenmusiker und Tätigkeiten für die evangelische Kirche entstand für ihn der Anknüpfungspunkt, sich um ein Stipendium zu bewerben. Kristof Magnusson hat seinen Anderen Dienst im Ausland nach dem Abitur bei der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in New York geleistet und mit Obdachlosen und Holocaust-Überlebenden gearbeitet. Für die Aktion Sühnezeichen engagiert er sich bis heute. Er ist vielfach ausgezeichneter Autor von Erzählungen, Berichten, Romanen und Theaterstücken, außerdem Übersetzer. Der 45-Jährige lebt heute in Berlin.

Villigst lebendig

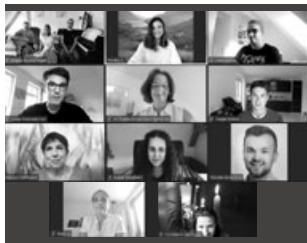
Achtung, Achtung in der Sommeruniversität

In der Ideellen Förderung ist die Sommeruniversität erklärtes Herzstück und die umfangreichste Veranstaltung des Ev. Studienwerks. Mehrere Wochen lang verwandelt sich das Haus Villigst hierbei in einen Sommer-Campus. Und wenn auch 2021 (noch) nicht wieder in Präsenz, so doch digital. Die Sommeruniversität fand zu dem Thema »Achtung« statt.

Die spannenden Seminare füllten zwei Villigster Wochen, parallel fand auch die Woche in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung statt. Die Seminartage in Meißen waren im September das »allererste Präsenzseminar seit 18 Monaten«, so Studienleiterin Dr. Franziska Schade. »Was war das schön!«

Insgesamt 175 Teilnehmer*innen der Sommeruni arbeiteten zu ganz unterschiedlichen Themen und interdisziplinär zum Jahresthema »Achtung«. Seminare fanden beispielsweise zur Frage »Braucht Gott Achtung« oder zum »Darknet« statt. Das Rahmenprogramm zielte ab auf Begegnungen und Austausch zwischen den Stipendiat*innen, Seminarleitungen und Gästen. »Das Tagungsbüro hat dieses Programm so realistisch wie nur eben möglich gestaltet«, berichtet Doris Mikus aus dem Ressort Ideelle Förderung. Spaziergänge, Sport und Kochen, Vorträge und auch Musik und Poetry Slam gab es, zwar digital, aber doch »besonders persönlich«.

Das Jahresthema für die Sommeruniversität 2022 verspricht ebenfalls viel: Sie kommt mit aller »Macht«.



»Thüringer Andachten«

Der Thüringer Konvent veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Studierenden-gemeinde Jena bis zum Sommer einmal im Monat Online-Andachten im Nachgang an die erfolgreiche Thüringer Fasten-

aktion »Sieben Wochen mit Villigst und den ESGen«. Die Impulse kamen aus dem gesamten Bundesgebiet, ergänzt um Live-musik aus der ESG Jena und verschiedene Liedvorträge. Die Koordination der Veranstaltungen

lag bei den Konventssprecher*innen aus Thüringen, Annika Camin, Lukas Kleinwächter und Angus Rocha Vogel. Im Anschluss fanden Begegnungen auf der digitalen Villigster Treppe statt. Die Reihe soll ihre Fortsetzung finden.

Villigst engagiert

20 Jahre Stiftung Evangelische Begabtenförderung

Im kommenden Jahr begeht die Stiftung Evangelische Begabtenförderung (StEB) ein kleines Jubiläum. Bereits 1994 gegründet, wurde sie im Jahr 2002 umgewandelt in eine rechtsfähige kirchliche Stiftung Bürgerlichen Rechts. Mit dem von Landeskirchen gestifteten Errichtungskapital von 137.200 Euro, zwei großen Stiftungsfonds und einer Vielzahl von individuellen und institutionellen Zustiftungen ist der Kapitalstock inzwischen auf rund 1,55 Millionen Euro angewachsen.

Die Stiftung unterstützt das Evangelische Studienwerk überall dort, wo andere Finanzierungen nicht greifen. Dies gilt insbesondere für die Förderung von Sozialesemestern. Bis 2030 verfolgt die Stiftung das ehrgeizige Ziel, ihr Stiftungskapital auf 3,5 Millionen Euro zu erhöhen. Mit den jährlichen Ausschüttungen sollen künftig neben Angeboten des Bildungsprogramms und der Berufsorientierung auch zehn Sozialesemester im Jahr gefördert werden können.

Möchten Sie mehr über die Arbeit der Stiftung Evangelische Begabtenförderung erfahren, nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf unter fundraising@evstudienwerk.de oder 02304.755 205. Wir sind dankbar über jeden einzelnen Beitrag.

Bankverbindung Stiftung Evangelische Begabtenförderung

KD Bank Die Bank für Kirche und Diakonie

BIC: GENODED1DKD

IBAN: DE27 3506 0190 2119 6920 19

Villigst vernetzt

Über 1.400 Jahre Lebens- erfahrung

Bei zwei aufeinander folgenden Treffen des 20. und des 33. Werksemesters Mitte Oktober in Villigst war die Erfahrung der Altvilligster*innen direkt spürbar. Gerne ließen sie sich von Leiterin Friederike Faß und Dr. Peter Kainz über aktuelle Neuigkeiten und Entwicklungen im Studienwerk informieren. Die Altvilligster*innen des Evangelischen Studienwerks Villigst haben sich bereits mehrere Male getroffen, nachdem ihre Aufnahme in das Studienwerk schon so viele Jahrzehnte zurückliegt. Sie nutzen sehr gerne die Gelegenheit zum Austausch.

Unser Foto entstand beim Treffen des 20. Werksemesters vor Ort.



Villigst engagiert



Auszubildende erleben Studienwerk als offen und spannend

»Ich weiß gar nicht, ob andere Auszubildende aus unserer Berufsschule in ihren Betrieben so herzlich willkommen geheißen wurden.« Alexandra Sabisch (20 Jahre) strahlt. Und auch Ömer Tas (25 Jahre) weiß gleich viele spannende Dinge zu berichten, wenn er nach den ersten Wochen im Einsatz gefragt wird. »Ja, manchmal war der Kopf nach einigen Stunden schon total voll.« Aber nach und nach werden Arbeitsabläufe und Zusammenhänge dank der Betreuung der Sachbearbeiterinnen in den verschiedenen Ressorts immer klarer.

Dass das Ev. Studienwerk nun wieder ausbildet, und zwar gleich zwei angehende Kaufleute für Büromanagement, war eine sehr bewusste Entscheidung. »Zur Verantwortung für die Zukunft gehört auch, Ausbildung anzubieten«, betont Leiterin Friederike Faß. Die Mitvorbereitung von Material für die Einführungswoche und die Mitarbeit in der Verwaltung der Daten von Stipendiat*innen waren für Alexandra Sabisch und Ömer Tas bereits Aufgaben der ersten Wochen.

»Schön, dass wir immer fragen dürfen.« Das ist den Auszubildenden im Beruf genau so wichtig, wie es privat ihre Hobbies sind: Fußball gehört bei beiden zu den Interessen.



Ein Preis für Meeresforschung

Stipendiatin Anna Christina Hans hat mit ihrer Bachelorarbeit so weitgehend überzeugt, dass sie dafür den Otto-Krümmel-Förderpreis auf dem Gebiet der Meeresforschung junger Talente bekommen hat. Die Stipendiatin, die in

Kiel studiert, hatte sich mit ozeanischen Wirbeln bei »Cape Verde« beschäftigt und ist nun schon im Masterstudium in Climate Physics an der Universität zu Kiel. Das Ev. Studienwerk hat sich sehr mit ihr über die Auszeichnung gefreut.

Villigst fördert

Mentoring-Runde erfolgreich abgeschlossen

Die fünfte Runde des bewährten Mentoring-Programms »Villigster Tandem« hatte Ende August ihren Abschlussworkshop.

27 Mentees waren ein Jahr lang von ihren jeweiligen Mentor*innen begleitet worden. Selbst unter Corona-Bedingungen konnten die Tandems von erfolgreichen und prägenden Mentoring-Beziehungen berichten, die überwiegend im digitalen Austausch stattfanden. Umso größer war die Freude, sich zum Abschluss in Präsenz kennenzulernen. 15 Mentees und zwei Mentorinnen waren zu dem Abschlusstreffen in der Katholischen Akademie angereist.

Der Workshop half bei der Frage »Worauf kommt es bei meiner zukünftigen Jobsuche an und wie finde ich eigentlich meinen persönlichen Unique Selling Point (USP)?«. Ebenso initiierte er Übungen dazu, wie man im Arbeitsleben Kompetenzen, Vorschläge und Ergebnisse kommunizieren kann. Nach dem Austausch an Tag zwei schrieben die Mentees als Ratgeber*innen Briefe an die Teilnehmer*innen der zukünftigen Runde des Villigster Tandems, die im April 2022 starten wird.

Sowohl Studienleiter Dr. Marcus Nicolini als auch Agnes Eroglu, Referentin Vernetzung, hatten »Gänsehautmomente«: »Es war unglaublich schön zu sehen, welche Entwicklung die Mentees von der Aufnahme ins »Villigster Tandem« bis zum Abschlussworkshop gemacht haben und wie gut sie auch – trotz der Pandemie-Umstände – die Mentoring-Beziehung für sich nutzbar machen konnten.«

Für Interessierte, die sich in das Mentoring einbringen möchten, sind die beiden gerne ansprechbar. Dr. Marcus Nicolini und Agnes Eroglu im Ressort Vernetzung freuen sich auf Fragen und Anregungen zum Mentoring.



Kolumne: Mein Villigst



Lieber Max, wie sieht Dein Villigst aus?

Seit ich im Oktober das Amt des Koordinators von Janne Anna Neumann übernehmen durfte, hat sich mein Verhältnis zu Villigst um 180 Grad gedreht. Davor durfte ich vor allem die Früchte eines Stipendiums genießen, jetzt kann ich selbst anpacken. Und da bestätigt es sich für mich ein weiteres Mal, dass es nicht anstrengend und nervig sein muss, sich für eine Sache einzusetzen. Im Gegenteil, man lernt sie umso mehr wertzuschätzen!

Es ist toll zu sehen, dass man den Villigster Geist in allen Strukturen erleben kann (sogar in so zunächst trocken klingenden Angelegenheiten wie »Verwaltung«!) Als Koordinator darf ich das aus nächster Nähe erleben – wie bei der Vorbereitung auf die Herbstdelegiertenkonferenz oder unserem Merchandise-Projekt. Die Arbeit macht durch das Team, in das mich Janne so freundlich eingeführt hat, auch unerschämmt viel Spaß. Und auch wenn mal nicht alles rund läuft, gibt es immer ein offenes Ohr, auf das man sich verlassen kann.

Villigst vereint, was woanders wie ein Widerspruch scheint: christlichen Glauben und gesellschaftliche Progressivität – oder für mich gerade: zielsichere Arbeit und menschliches Miteinander. Ich freue mich, hier zu sein.

Max Reichert, (21 Jahre) ist seit März 2021 Stipendiat und seit Oktober im Koordinatariat der Geschäftsstelle. Er studiert in Würzburg Pädagogik und Political and Social Studies (PSS).



Stabsstellenleiterin Kathrin Wißmach verlässt das Studienwerk

Seit 2012 leitete Kathrin Wißmach die Stabsstelle Kommunikation/ Fundraising und war für den öffentlichkeitswirksamen Auftritt des Studienwerks zuständig – zuletzt entwickelte sie den Jahresbericht, der seit 2020 erscheint. In den vergangenen Jahren hat sich im Bereich Kommunikation viel getan und es war ihr wichtig, das Studienwerk zukunftsorientiert aufzustellen.

Besonders schätzt sie rückblickend die Zusammenarbeit mit Villigster*innen aller Generationen – seien es ehemalige Stipendiat*innen, die sich im Fundraising für das Studienwerk engagieren und mit ihren Lebensläufen für die evangelische Begabtenförderung werben, oder aktuell Geförderte, die mit Testimonials potenzielle Bewerber*innen ansprechen.

Im Sommer hat Kathrin Wißmach ein neues berufliches Kapitel beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe in ihrer Heimatstadt Münster aufgeschlagen. »Das Ev. Studienwerk ist sehr dankbar für die vertrauensvolle und inhaltsstarke Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und wünscht von Herzen Gottes Segen für den weiteren Weg«, betont Friederike Faß.

Villigst engagiert



Evangelisches Gütesiegel Familienorientierung: Studienwerk ist jetzt zertifiziert

Die Pandemie hat verstärkt gezeigt, dass die Vereinbarkeit von Berufswelt und familiären Bedürfnissen eine hohe Relevanz hat und dass zukunftsorientierte und engagierte Arbeitgeber diesen Punkt berücksichtigen müssen.

Das Evangelische Studienwerk bemüht sich schon seit vielen Jahren um ein mitarbeitendenorientiertes Arbeitsklima und ist daher stolz, seit September 2021 nun auch das Ev. Gütesiegel Familienorientierung 2021 tragen zu dürfen.

»Uns war immer wichtig, den Mitarbeiter*innen Raum für die Familie, für Kinder, aber auch für zu pflegende Angehörige zu geben«, erklärt Friederike Faß. Den Prozess der Zertifizierung zu durchlaufen, habe noch einmal das Bewusstsein für die Mitarbeitendenorientierung manifestiert.

Nach 2019 wurden zentral nun zum zweiten Mal Einrichtungen mit dem Evangelischen Gütesiegel Familienorientierung ausgezeichnet. »Sie stellen Menschen in ihrer Vielfältigkeit und Verantwortung füreinander ins Zentrum«, lobte Maria Loheide, Vorständin Sozialpolitik der Diakonie Deutschland die Zertifizierten in ihrer Rede.

Es habe sich gezeigt, so Heinrich Bedford-Strohm als EKD-Ratsvorsitzender Mitte September bei der Veranstaltung in Berlin, dass Arbeitgeber mit familienorientierten Strukturen auch deutlich besser mit der Pandemiesituation zurechtgekommen seien. Die Flexibilität in der Arbeitswelt, um die Bedarfe der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erfüllen, sei notwendig. Zurück »können wir als Kirche und Diakonie nicht mehr gehen und wir sollten es auch nicht.«

Ausschau



Neue Leiterin in der Kommunikation

»Manchmal soll es so sein« – das waren die ersten Worte in ihrem Bewerbungsschreiben und es ist auch ein Stück Lebensmotto für Nicole Feist, die mit dem 1. Oktober die Leitung der Stabsstelle Kommunikation/ Fundraising übernommen hat.

Die 49-Jährige war nach ihrem Journalistik-Studium zunächst als Zeitungsredakteurin und dann langjährig als Pressesprecherin und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit sowie Spezialistin für junge Mehrwertprogramme bei der Sparkasse Dortmund tätig. In der nebenberuflichen Selbstständigkeit coachte sie Veranstalter*innen und Künstler*innen in PR und Social Media, auch im Krisenmanagement durch die Pandemie hindurch. Sie unterrichtet Marketing, derzeit online für eine Dortmunder Akademie.

»Was ich in den ersten Wochen des Ankommens und Anfangens im Studienwerk erleben durfte, hat mich begeistert: so viel Offenheit und Herzlichkeit, viele spannende Persönlichkeiten, kreative Aufgaben – Villigst eben«, sagt sie zu der neuen beruflichen Chance. Nicole Feist freut sich darauf, die Kommunikation »auf verschiedenen Kanälen noch mehr zu vernetzen und immer wieder neue Themen offline und online umzusetzen.«

Kontakt:
Stabsstelle
Kommunikation/ Fundraising
Nicole Feist
n.feist@evstudienwerk.de